

äußeren Gehäuses ist eine Fütterung aus Eisenblech oder aus Kupfer b so angebracht, daß rings herum zum Behufe des Durchganges der Luft aus der Gebläsmaschine in das Feuer hinreichend Raum bleibt. Innerhalb dieser Fütterung befindet sich eine zweite aus gewölbten feuerfesten Backsteinen, welche mit feuerfestem Thone verkittet ist, und durch eiserne, in die Backsteine eingebettete Reifen d mit der inneren Fütterung in Berührung erhalten wird. Die gewölbten Backsteine sieht man bei e. Die Scheidewand f theilt den zwischen dem äußeren Gehäuse und der inneren Fütterung aus Eisenblech befindlichen Raum in zwei Fächer, welche ich die obere und untere Luftkammer des Ofens nenne. Diese Kammern communiciren mit dem Luftbehälter g, indem von dem oberen Theile dieses letzteren aus die Mündung h in die obere Luftkammer h' und von dem unteren Theile aus die Mündung k in die untere Luftkammer k' führt. Das Ventil l, welches mittelst einer Spindel, die durch eine in der Seitenwand des Luftbehälters angebrachte Stopfbüchse läuft, umgedreht werden kann, verschließt je nach Belieben und zum Behufe der Regulirung der Luftmengen, welche durch die obere oder untere Luftkammer getrieben werden, jede dieser Mündungen ganz oder zum Theil. m sind vier oder mehrere Oeffnungen, welche schief nach Abwärts laufen und die Luft aus der unteren Kammer in das Feuer leiten; dagegen führen die Oeffnungen n von der oberen Kammer in den über dem Feuer befindlichen Ofen, damit man die Kraft reguliren kann, je nachdem man die Intensität des Feuers durch Abänderung der durch dasselbe streichenden Luft ermäßigt oder verstärkt; und damit sich über dem Feuer kalte Luft mit jener Luft vermengen kann, welche durch das Feuer strich, so daß zur Verbrennung der brennbaren, dem Feuer entgangenen Gase frische Luft zugeführt wird. Der Rost p, auf dem das Feuer ruht, gestattet, bevor die Maschine in Gang gekommen ist, der Luft Zutritt zum Feuer; ist die Maschine hingegen ein Mal in Gang, so ist dieß nicht mehr der Fall; denn dann ist nothwendig der untere Dekel aufgesetzt, so daß der Zutritt der Luft nicht mehr durch diese Oeffnung Statt finden kann, und auf die beiläufig einen Fuß hoch über dem Roste befindlichen Oeffnungen m beschränkt ist. Es ist auf diese Weise auch so viel Raum gestattet, daß die Schlake und Asche sich aus dem brennenden Feuer absetzen kann und nach Entfernung des Bodendekels sich beseitigen läßt. Zu bemerken kommt noch, daß sowohl der obere als der untere Dekel mit einem gewöhnlichen Ritze aus Kalk oder Thon, Salz und Wasser luftdicht verstrichen wird, oder daß man die Dekel in deren Size einreiben kann. Oben auf dem Luftbehälter befindet sich ein Sicherheitsventil q, und zugleich ist mit demselben auch noch ein Quecksilber-